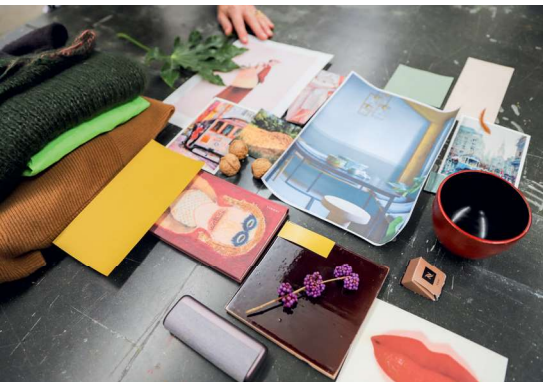


Auf der Suche nach Trendfarben

Text **Stefanie Wettstein** und **Marcella Wenger**
Bilder **Haus der Farbe**

Am Haus der Farbe in Zürich gibt es zwei innovative Weiterbildungswege: Gestaltung im Handwerk und Farbgestaltung am Bau. Die aktuellen Studierenden des Bildungsgangs Farbgestaltung am Bau haben sich mit den Trends für Wohn- und Innenraumfarben auseinandergesetzt. Dabei ist Überraschendes herausgekommen.



Das Moodboard als grundlegende Hilfe zur Visualisierung von Farbklang.

Wer Trends erspüren möchte, braucht ein Sensorium für das Spezielle und eine Neugier auf Neues über die üblichen Lifestyle-Magazine und Modeketten hinaus. Was heute Trend ist, ist morgen Mode und übermorgen oft schon wieder von gestern. Entscheidend ist bei der Auseinandersetzung mit Trends ein Gespür für die Gesellschaft, für das, was uns bewegt, vielleicht für das, was uns aktuell fehlt.

In Innenräumen hingegen sind Modeströmungen deutlich ablesbar – zuerst bei Accessoires wie Kissen oder Teppichen, dann bei Möbeln und schliesslich auch bei den Raumfarben. Aktuell sind erdige und warme Farben in Mode: Braun und Beige, Ocker und Grüne Erde, Ziegelrot. Sicher ist: Ein Trend bringt eine Wende – aber wohin wird sie führen? Die Prognose der Studierenden setzt auf jeden Fall ein starkes Zeichen.

Erdige und warme Töne im Innern

Architekturfarben verhalten sich anders als diejenigen der Mode. Wechseln Modefarben von Kleidern halbjährlich, so ist es beispielsweise bei Autos ein Zyklus von 5 bis 10 Jahren, bis sich neue Farben etablieren. Die Architekturfarben im Stadtraum zeigen ungefähr in einem Rhythmus von 10 bis 20 Jahren neue modische Färbungen, wobei dort viele Farben seit Jahrhunderten in den Ortsbildern vorhanden sind und gar keinen Moden unterliegen.

Was uns bewegt

Um Trends zu erahnen, setzten sich die Studierenden der Farbgestaltung mit der Frage auseinander, wonach die Gesellschaft sich sehne. Folgendes war in der Diskussion der Konsens: «Wir wurden in den letzten Monaten auf das Wesentliche reduziert, nun wünschen wir uns Leichtigkeit, Freude und Verspieltheit. Es geht nicht um Glamour, sondern um ein vorsichtiges Heraustreten, es geht nicht um Plakatives, sondern im Gegenteil um Vielschichtigkeit.» In einem spielerischen und intensiven Prozess erarbeiteten die Studierenden zuerst Moodboards. Da la-

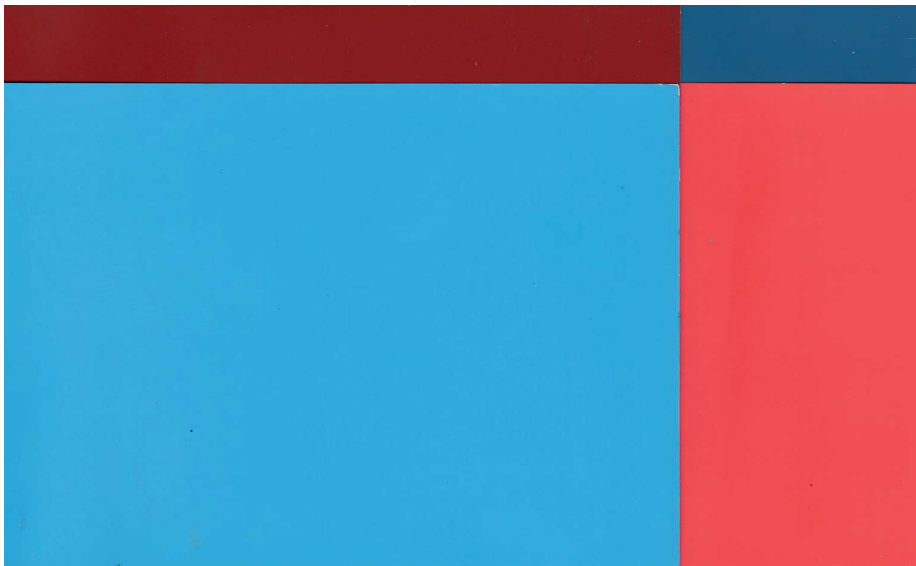
Die Autorinnen: Stefanie Wettstein ist Leiterin Haus der Farbe (HdF) und Marcella Wenger Co-Leiterin Institut HdF ZH

Infoabend am Haus der Farbe

Das Haus der Farbe – Fachschule und Institut für Gestaltung in Handwerk und Architektur – bietet praxisnahe und von SMGV sowie Gimafonds unterstützte Weiterbildungen für Maler/innen und Gipser/innen an. Am Donnerstag, 3. Februar 2022, 18.30 Uhr, findet ein spezieller Infoabend für Maler/innen und Gipser/innen zu den Bildungsgängen

- Farbgestalter/in HFP
 - Gestalter/in im Handwerk BP und HFP
- statt.

Für weitere Informationen: T 044 493 40 93, info@hausderfarbe.ch, www.hausderfarbe.ch



Zwei Farben (Celeste NCS S 1050-B und Geranium NCS S 0570-Y90R) und deren Schattenfarben (NCS S 4040-B und NCS S 3560-Y80R) sind die Trendprognose 2022.

Die Studierenden suchten Gemeinsamkeiten und Übereinstimmung, schieden aus, fügten hinzu und einigten sich am Schluss auf einen gemeinsamen Farbklang.

gen farbige Kleidungsstücke, Buchumschläge, Bilder aus Zeitungen, Werbeprospekte und Pflanzen auf den Tischen. Arrangiert ergaben sich Farbklänge, die in einem nächsten Schritt in NCS-codierte Farben übersetzt wurden.

Dann entfaltete sich eine intensive Diskussion um die Paletten. Die Studierenden rangen um Gemeinsamkeiten und Übereinstimmung, schieden aus, fügten hinzu und einigten sich dann auf einen gemeinsamen Farbklang. Diesen reduzierten sie nochmals bis zwei Farben und deren jeweilige Schattenfarben stehen blieben: «Celeste» und «Geranium» – ein intensives Himmelblau und ein vitales Rot.

Wofür stehen diese Trendfarben für Innenräume? Sie sind einer Sehnsucht nach dem Meer und einem aquamarineblauen Himmel geschuldet. Einer Sehnsucht nach Ruhe also, aber gleichzeitig

auch nach Aktivität und Lebenslust, dafür steht das leuchtende Rot. Die chinesische, in Wuhan lebende Schriftstellerin Fang-Fang schreibt in ihrem Buch Wuhan Diary – Tagebuch aus einer gesperrten Stadt (Hoffmann und Campe, 2021) über eine Serie Fotos, die sie während des Ur-Lockdowns von einem Freund zugeschickt bekommt: «Die weitläufige und stille Ostsee, umstanden von blühenden Pflaumenbäumen, mal rot, mal weiss, ist wirklich unglaublich schön anzusehen. Ich leite die Fotos an meine Kollegin weiter. Sie antwortet, sie könne ihre Augen nicht losreissen und möchte weinen.»

Schliesst man die Augen und lässt das Bild, das im Gedicht rechts beschrieben wird, als Farbklang erscheinen – sind es dann nicht genau die Trendfarben der Studierenden am Haus der Farbe? →

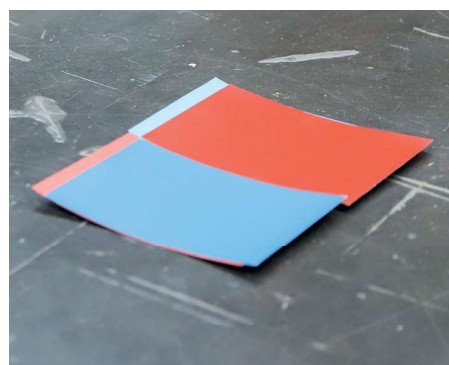


«Wohin ist der Frühling
in meinem Herzen
verschwunden?
Das Rot der Aprikosenblüten,
das Rot der Begonien,
Ich starre auf die knospenden
Zweige
Und finde keine
Worte, nur Groll
gegen den Himmel»

Zitat aus dem Gedicht
«Jiangcheng zi» des
songzeitlichen Dichters
Liu Chen-weng
(1233–1297)

Der erste Farbklang wird
nochmals reduziert, bis zwei
Farben stehen bleiben ...

... Celeste und Geranium –
ein intensives Himmelblau
und ein vitales Rot.





Trendforschung: Studierende
des Bildungsgangs
Farbgestaltung am Bau.

Das wird Trend sein

Wo bleibt im Ganzen die anfangs gesuchte Vielschichtigkeit? Dazu wagen wir eine weitere Prognose. Feine, kleinteilige Muster werden Trend sein. Tupfen, Streifen, Karos, dazu vielleicht ein Wechsel von Glanz zu Matt oder von Transparenz zu Dichte – von weit weg kaum erkennbar, von nahe hingegen bringen sie das Plakative zum Verschwinden und laden es mit Sinnhaftigkeit und Poesie auf.

Wir finden dieses Thema beispielsweise bei der Schweizer Keramikerin Simone Fennel und ihren von Hand geformten und bemalten, charmanten und traumhaften Objekten (Bild rechts). Sie zelebrieren die Unwiderstehlichkeit des

nicht ganz Perfekten auch dank der durch Ritzen, Bemalen, Tupfen und Lasieren entstandenen Muster – und – Blau und Rot sind auch hier angesagte Farben.

Unser Fazit: Wir erahnen, was Trend sein könnte, und wagen eine Behauptung. Der rot-blaue Farbklang, kombiniert mit verspielten Mustern, spiegelt das Lebensgefühl der aktuellen Studierenden am Haus der Farbe, die als engagierte und farbbaffine Menschen ihre Fühler ausgestreckt haben. Wir sind gespannt, ob sich ihre Prognose bewahrheitet. ■

Objekt der Schweizer Keramikerin Simone Fennel. Blau und Rot sind auch hier die angesagten Farben.
(Bild: Simone Fennel)

